



*Joseph Haydn*

# *Haydn-Gesellschaft Wien*



*Giuseppe Michele Haydn*

## **26. Musikalische Rundreise**

### **2018**

**„... vom Dunkelsteiner Wald in die Wachau“**

**Wallfahrtskirche und Kloster Maria Langegg**

**Stift Dürnstein**



Kunsthistorische Reisebegleitung:

**Dr. Rotraut Krall**

Musikalische Reisebegleitung:

**Mag. Peter Frisé**

Die Informationen für dieses Programmheft wurden folgenden Internetseiten entnommen:

[https://www.gedaechtnisdeslandes.at/orte/action/show/controller/Ort/?tx\\_gdl\\_gdl%5Bort%5D=1873](https://www.gedaechtnisdeslandes.at/orte/action/show/controller/Ort/?tx_gdl_gdl%5Bort%5D=1873)

<http://www.maria-langegg.kirche.at>

<http://www.stiftduernstein.at>

<https://www.donau.com/de/wachau-nibelungengau-kremstal/ausflug-bewegen/ausflugsziele/stifte-kloester-kirchen/detail-stifte-kloester-kirchen/stift-duernstein/66151e6b4ae5731f0f2714c7796690f8/>

<http://www.kirchen-am-fluss.at/duernstein-augustiner-chorherrnstift>

<http://klostergeschichten.at/duernstein.php>

[https://de.wikipedia.org/wiki/Hieronymus\\_%C3%9Cbelbacher#cite\\_note-1](https://de.wikipedia.org/wiki/Hieronymus_%C3%9Cbelbacher#cite_note-1)

<https://www.jakob-prandtauer.at/2013/10/07/die-kalendernotizen-des-d%C3%BCrnsteiner-propstes-hieronymus-%C3%BCbelbacher/>

<https://geschichtsforschung.univie.ac.at/forschung/edition-der-schreibkalender-des-duernsteiner-baupraelaten-hieronymus-uebelbacher/>

Fotocredits:

Maria Langegg: © Eichinger.ch

Stift Dürnstein: © Christa Angerer (Kirche), © Gregor Semrad (Prälatensaal)

Für den Inhalt verantwortlich:



**Haydn-Gesellschaft Wien**

Hainburger Straße 26/26 | 1030 Wien | Austria | +43 676 840 362 22  
rundreise@haydn-gesellschaft.at | www.haydn-gesellschaft.at | ZVR: 237510480

# Musikalische Rundreise

*am Samstag, dem 26. Mai 2018*

- 08.30 Uhr Abfahrt: 1010 Wien, Operngasse 4
- 10.00 Uhr Ankunft im **Kloster Maria Langegg**
- 10.15 Uhr **Konzert** in der Wallfahrtskirche „Maria, Heil der Kranken“  
Dazwischen Erläuterungen zu Baugeschichte und Ausgestaltung  
des Innenraums durch Dr. Rotraut Krall.
- 11.30 Uhr **Führung** durch das Wallfahrtsmuseum und zur Ursprungskapelle  
in zwei Gruppen
- 12.30 Uhr Weiterfahrt nach Mauternbach
- 13.00 Uhr **Mittagessen** in der Weinlodge Wachau
- 14.30 Uhr Weiterfahrt nach **Dürnstein**
- 15.00 Uhr Transfer vom Parkplatz P1 zum Prangerplatz
- 15.30 Uhr **Konzert** in der Stiftskirche Dürnstein
- 16.00 Uhr **Führung** im Stift Dürnstein mit Dr. R. Krall, beginnend in der Stiftskirche
- 17.00 Uhr **Konzert im Prälatsaal**
- 18.15 Uhr Rückfahrt vom Prangerplatz zu den Bussen
- 18.45 Uhr Fahrt nach Hundsheim
- 19.15 Uhr **Abendimbiss** beim **Heurigen Siedler**
- 20.30 Uhr Rückfahrt nach Wien
- 21.45 Uhr Ankunft: 1010 Wien, Operngasse 4

## 10.00 Uhr **Ankunft im Kloster Maria Langegg**



Der Wallfahrtsort im Dunkelsteinerwald ist eine Katastralgemeinde des Marktes Bergern und wurde erstmals 1429 urkundlich erwähnt. Um 1600 gehörte die salzburgisch-erzbischöfliche Herrschaft Arnsdorf zu den wenigen katholischen „Inseln“ in einer protestantisch gesinnten Gegend. Ihr Verwalter Matthäus Häring amtierte im stattlichen Langeggerhof. Als seine Tochter 1604 schwer erkrankte, gelobte er vor einem Marienbild, eine Kapelle zu bauen, wenn sein Kind genesen sollte. Im folgenden Jahr löste er sein Gelöbnis ein und stellte das Marienbild zur öffentlichen Verehrung auf. Bald wurde es häufig von Wallfahrern besucht.

Zur Zeit der Gegenreformation wurde die Langegger Wallfahrt von den Habsburgern gefördert. Hochgestellte Persönlichkeiten bedachten sie mit Schenkungen, nicht zuletzt auch, um ihre Loyalität zum Kaiserhaus zu demonstrieren. Durch die reichen Stiftungen des Melker Abtes Kaspar Hoffmann nach überstandener schwerer Krankheit wurde die Kirche vergrößert und 1631 eingeweiht.

Auf Empfehlung Kaiser Ferdinand III. kamen 1645 die Serviten nach Langegg, die bald mit der Errichtung einer Klosteranlage begannen. 1654 wurde der Westflügel des Klosters errichtet, 1682 folgte der Nord-, 1733 der Südtrakt. 1773 vollendete Baumeister Johann Michael Ehmman die neue Kirche.

Das Innere wurde von Josef Adam Mölk (1714–1794) und seinen Mitarbeitern mit reicher Wandmalerei in barockem Illusionismus ausgestaltet (Scheinkuppel, gemalte Altaraufbauten, Gesimse, Pilaster, Statuen). Mit der Übertragung des Gnadenbildes 1773 war der Neubau abgeschlossen.

In den Pestjahren 1630, 1634, 1646–50, 1679–81 und 1714 wurde „Maria, Heil der Kranken“ zu einer der bedeutendsten Pestwallfahrten des Landes.

Auch im 18. Jahrhundert florierte die Wallfahrt. Etwa 30.000 Pilgerinnen und Pilger kamen jährlich auf den „oesterreichischen Hilff- und Heylberg“, wie ein Mirakelbuch von 1741 Langegg nennt. Maria wurde um Hilfe gegen die Pest, bei Krankheit und schwerer Geburt, aber auch bei Viehseuchen angerufen. Im Zuge der josephinischen Pfarregulierung wurde Maria Langegg im Jahre 1783 selbständige Ordenspfarre, wobei die Klosterkirche zur Pfarrkirche erhoben wurde.

Das Patrozinium wird am Fest „Mariä Geburt“, dem 8. September, gefeiert.

Östlich der heutigen Kirche befindet sich der Restbestand der alten Kirche (Presbyterium), die sogenannte „Ursprungskapelle“, die seit der Restaurierung 1963 als Denkmal für die gefallenen und ermordeten Priester der Diözese beider Weltkriege dient.

1974 verließen die Serviten Maria Langegg und übergaben die Pfarre der Diözese St. Pölten. Heute zählt sie etwa 400 Katholiken und umfasst die Ortschaften Maria Langegg, Nesselstauden/Geyersberg, Schenkenbrunn, Scheiblwies und Wolfenreith. Das Klostergebäude diente 1980–90 als Haushaltungsschule der „Englischen Fräulein“, dann als Bildungshaus der Diözese und ist seit 1993 eine Niederlassung der „Gemeinschaft der Seligpreisungen“.

Die Orgel wurde 1781/82 von Stephan Hellmich in Wien gebaut und per Schiff und Fuhrwerk nach Maria Langegg gebracht. Nach Jahren der Vernachlässigung wurde das kostbare Instrument 1999/2000 durch die Orgelbaufirma Rieger sorgfältig restauriert und klanglich erweitert ohne Veränderungen an der historischen Substanz vorzunehmen. Somit erklingt das Instrument im heutigen Konzert genauso wie zu seiner Entstehungszeit.

## 10.15 Uhr **Konzert** in der Wallfahrtskirche „Maria, Heil der Kranken“

**Joseph Haydn**  
1732–1809

Sinfonie Nr. 1 in D-Dur Hob I:1 (1759)  
Presto  
Andante  
Finale. Presto

**Wolfgang Amadé Mozart**  
1756–1791

Epistelsohate in F-Dur KV 224 (1776)  
Epistelsohate in Es-Dur KV 67 (1772)  
Epistelsohate in C-Dur KV 336 (1780)

*Erläuterungen zu Baugeschichte und Ausgestaltung des Innenraums der Kirche durch Dr. Rotraut Krall*

**Johann Michael Haydn**  
1737–1806

Konzert für Orgel, Viola und Streicher  
in C-Dur MH 41 (1761)

Allegro moderato  
Adagio  
Prestissimo

Concilium  Wien  
musicum

**Christoph Angerer** VIOLINE UND VIOLA

**Peter Friséé** ORGEL

**Milan Nikolic** VIOLINE

**Amarílio Ramalho** VIOLINE

**László Ábrahám** VIOLA

**Bernhard Aichner** VIOLONCELLO

**Damián Posse** KONTRABASS

## 11.30 Uhr **Führung** durch das Wallfahrtsmuseum und zur Ursprungskapelle

Die Sammlungen des Klosters und der Kirche bilden den Grundstock des 2008 eröffneten Wallfahrtsmuseums Maria Langegg, das dessen Geschichte mit allen wesentlichen Kunst- und Kulturobjekten darstellt. Ein Museumsgang zeigt mit Urkunden und Votivbildern des 17. bis 20. Jahrhunderts die politisch-konfessionellen Situation in Niederösterreich um 1600, die Entstehung und Entwicklung der Wallfahrt und ihre vielfältigen Traditionen in Pfarren, Gemeinden und von privaten Hilfesuchenden, von der Pestbedrohung bis hin zu Naturkatastrophen und persönlichen Schicksalen, die aus den zahlreichen Devotionalien und Votivgaben abzulesen sind.

Die Bibliothek wurde gemeinsam mit dem Südtrakt 1733 fertig gestellt. Die Bücherschränke besitzen reich geschnitzte und vergoldete Rahmenaufsätze. Die Aufsatzbilder zeigen die vier Evangelisten sowie die lateinischen und griechischen Kirchenväter. Sie wurden von Martin Johann Schmidt, genannt der „Kremser Schmidt“ bzw. seiner Werkstatt geschaffen.

Der Buchbestand gewährt Einblicke in die geistige Welt des Klosters. Er umfasst 6.658 Bücher aus der Zeit von 1566 bis 1970. Etwa 70 Prozent davon sind religiöse und liturgische Bücher (Bibeln, Predigtsammlungen, Katechismen, Antiphonare...).

Darüber hinaus zeugt eine große thematische Vielfalt von den breit gestreuten Interessen der Serviten. Neben Wörter-, Grammatikbüchern und Lexika finden sich auch naturwissenschaftliche Werke besonders zur Physik und Mathematik, weiters Geschichts-, Geographie- und Gartenbücher sowie Romane und Volkskalender.

Die an die Bibliothek anschließende Schatzkammer ist mit dekorativer Wandmalerei und hohen Kästen ausgestattet, sie beherbergen die von den Wallfahrern gespendeten Votivgaben. Das Zentrum der Ausstattung ist das „Schatzkammerbild“, eine barocke Kopie des Gnadenbildes, das zum Einzug der Pilger in die Kirche genutzt wurde.

## 12.30 Uhr Weiterfahrt nach Mauternbach

## 13.00 Uhr **Mittagessen** in der Weinlodge Wachau

**Suppe:** Klare Rindsuppe mit Frittaten

**Hauptspeise:** Wiener Schnitzel mit gemischtem Salat

*oder*

Gekochter Tafelspitz mit Erdäpfelschmarrn, Apfeln und Schnittlauchsauce

*oder*

Gebratenes Zanderfilet auf cremigem Kräuterrisotto

*oder*

Hausgemachte Gnocchi mit frischen Kräutern

**Nachspeise:** Brandteigkrapfen



## 14.30 Uhr Weiterfahrt nach Dürnstein

## 15.00 Uhr Transfer vom Parkplatz P1 zum Prangerplatz



Das Stift Dürnstein erscheint heute als einheitliche barocke Anlage. Um einen rechteckigen Hof gruppieren sich vier hochbarock Fassadierte Trakte. Nach Süden schließen sich Stiftskirche und Kreuzgang an. Die Schaufassade richtet sich zur Donau und wird von dem weithin sichtbaren hochbarocken blau-weißen Turm dominiert, der als „Fingerzeig Gottes“ zum Wahrzeichen der Wachau geworden ist. Im Jahr 1372 stiftete Elisabeth von Kuenring eine Marienkapelle. 1410 wurden Augustiner-Chorherren aus dem böhmischen Wittingau (Třeboň) nach Dürnstein geholt. Sie errichteten im Laufe des 15. Jahrhunderts Kirche, Kreuzgang und Kloster, deren Anlage für den Barockbau bestimmend blieb. 1710 wurde mit Hieronymus Übelbacher ein umfassend gebildeter, wirtschaftlich wie künstlerisch interessierter Mann zum Propst gewählt. Er führte 1715–1733 den barocken Umbau der gesamten Anlage durch, bestimmte selbst den theologischen Gehalt und koordinierte das künstlerische Programm. Für die Barockisierung zeichnen drei Künstler verantwortlich: Jakob Prandtauer (Baumeister), Joseph Munggenast (leitender Bauführer) und Matthias Steinl (Architekt). Unter Kaiser Joseph II. wurde das Chorherrenstift Dürnstein 1788 aufgehoben und als Pfarre dem Augustiner-Chorherrenstift Herzogenburg übergeben, dem es auch heute noch zugehört.

Der Bau der Stiftskirche erfolgte zwischen 1721 und 1733 nach Plänen von Jakob Prandtauer. An das Langhaus schließen Seitenkapellen, darüber liegen kräftig aus- und einschwingende Emporen. Die Gewölbe wurden vom kaiserlichen Hofstuckateur Santino Bussi mit zartem Bandelwerk und figuralen Szenen dekoriert. Etwa 100 individuell gestaltete Putti sind im ganzen Kirchenraum verteilt. Der Hauptaltar zeigt eine Himmelfahrt Mariens von Carl Haringer. Ein Unikat ist der frei drehbare Tabernakel in Form eines Holzglobus, der mit 44 Szenen aus dem Leben Jesu geschmückt ist. Er stammt wahrscheinlich von Johann Schmidt, ebenso die vergoldeten Reliefs an der Kanzel und die meisten anderen Bildhauerarbeiten an den Stiftsgebäuden und in der Kirche. Sein Sohn Martin Johann Schmidt („Kremser Schmidt“) schuf 1767 die hervorragenden Altarbilder der hl. Monika und der hl. Katharina in den beiden mittleren Seitenkapellen.



Die Orgel der Stiftskirche Dürnstein wurde im Jahr 1724 vom Wiener Orgelbaumeister Johann Christoph Panzner fertiggestellt und ist das einzige von ihm erhalten gebliebene Werk. Es befindet sich bis heute im Originalzustand und besitzt zwei Manuale und Pedal mit 16 klingenden Registern, hat ca. 800 Pfeifen und gehört zum süddeutschen Typ einer Barockorgel.

### 15.30 Uhr **Konzert** in der Stiftskirche „Maria Himmelfahrt“

**Gottlieb Muffat**  
1690–1770

Ciacona ex h

**Johann Joseph Fux**  
1660–1741

„Felice io m’andrò“  
Arie des Orfeo aus „Orfeo ed Euridice“ (1715)

„Farò, che per un poco“  
Arie des Muzio aus „Costanza e fortezza“ (Prag, 1723)

**Georg Christoph Wagenseil**  
1715–1777

Das Glockengeläut zu Romm dem Vatican in c

**Antonio Caldara**  
1670–1736

„Augelletti, Zefiretti“  
Arie des Febo aus „Dafne“ (Wien, 1719)

„Stillato in pianto“  
Arie des Peneo aus „Dafne“ (Wien, 1719)

**Johann Caspar F. Fischer**  
1662–1746

Chaconne ex F

**Armin Gramer** COUNTERTENOR  
**Peter Frisé** ORGEL



## 16.00 Uhr Führung im Stift Dürnstein

Als Dürnstein sein barockes Aussehen erhielt, standen Religion, Wissenschaft und Kultur in enger Wechselbeziehung. Am auffallendsten ist der blau-weiße Turm der Stiftskirche, der in seiner ursprünglichen Farbgebung wiederhergestellt wurde.

Das theologische Programm des Dürnsteiner Stiftsturmes lautet:

*„Im Kreuz ist Heil, durch das Kreuz sind wir gerettet, alles Leid mündet in die Herrlichkeit der Auferstehung ein.“*

Bei der Restaurierung des Turms in den 1980er Jahren stieß man auf eine blaue Färbung. Aufgrund der zahlreichen Rechnungen unter Propst Hieronymus Übelbacher über smalte-blaue Farbstoffe wird angenommen, dass der Turm der Stiftskirche zu jener Zeit diese Färbung erhielt. Smalte ist ein mit Cobaltsalzen blau gefärbtes Kaliumsilikatglas und gilt als das älteste bekannte Kobaltpigment. Erste Anwendungen von Smalte als zu Pulver vermahlene Pigment gab es möglicherweise bereits im alten Ägypten sowie bei der mittelalterlichen venezianischen Blauglaserstellung. Im 15. Jahrhundert gewann Smalte in der europäischen Tafelmalerei an Bedeutung. In der Malerei des Barock war es für Himmelsdarstellungen bedeutsam. Im 17. und 18. Jahrhundert war es ein wichtiges Blaupigment. Aus diesem Grund entschloss man sich dem Kirchturm diese ursprüngliche blaue Farbe wieder zu verleihen. Zur Zeit der Restaurierung war die Farbe stark umstritten. Erst in den Folgejahren entwickelte sich der Turm zu einem Wahrzeichen in der Wachau.

Propst **Hieronymus Übelbacher** (\*1674 in Hollabrunn; † 1740 in Dürnstein) leitete 30 Jahre lang die Geschicke des Stiftes Dürnstein und war maßgeblich verantwortlich für das theologische Gesamtkonzept im Zuge der Barockisierung. Den Umbau von Dürnstein zeichnet vor allem der äußerst ökonomische Umgang mit vorhandener Bausubstanz aus. So wurden bestehenden Bauten Korridore und Gänge vorgeblendet, um ein einheitliches Erscheinungsbild zu erreichen. Auch die Stiftskirche entstand unter Verwendung von Teilen des gotischen Vorgängerbaus. Hieronymus Übelbacher führte jahrelang sogenannte Schreibkalender. 14 dicht beschriebene Kalender auf Deutsch und Latein sind im Stiftsarchiv Herzogenburg erhalten. Solche Schreibkalender gehörten in der Frühen Neuzeit zu den am weitest verbreiteten Druckwerken.

Übelbachers Kalendernotizen sind das aufschlussreiche Selbstzeugnis eines niederösterreichischen Bauprälaten der Barockzeit und haben den Stellenwert einer Klosterchronik, die er mit außergewöhnlicher Akribie führte. Er gibt einen detailreichen Einblick in die Vorgänge auf einer barocken Großbaustelle, aber man findet ebenso Noti-



zen über kirchliche Feste, Listen von Einkäufen beim Buchhändler, Suppenrezepte, Scherzworte oder Anweisungen zur Ungeziefervernichtung. Die Texte wurden vom Institut für Österreichische Geschichtsforschung wissenschaftlich aufgearbeitet und 2013 erstmals in Buchform veröffentlicht.

17.00 Uhr **Konzert** im Prälatensaal

## „Klassik aus Niederösterreich“

**Joseph Haydn**  
1732–1809

Divertimento in C-Dur  
für 2 Violinen, Traversflöte und Basso Hob. II:34

Allegro  
Menuetto  
Andante  
Presto

**Johann Georg Albrechtsberger**  
1736–1809

Partita in D-Dur für Traversflöte, Viola d'amore  
und Kontrabass

Adagio  
Menuetto  
Finale. Allegro assai

**P. Marianus Paradeiser**  
1747–1775

Menuette für 2 Violinen und Violoncello

**Ignaz Pleyel**  
1757–1831

Andante aus dem Quartett in B-Dur op. 20/2  
für Traversflöte, Violine, Viola und Violoncello

**Abbé Maximilian Stadler**  
1748–1833

Divertimento in D-Dur  
für Violine, Traversflöte, Viola, Violoncello  
und Kontrabass

Allegro moderato  
Menuet  
Andante  
Allegro molto

Concilium  
musicum  Wien

**Robert Pinkl** TRAVERSFLÖTE  
**Christoph Angerer** VIOLINE, VIOLA & VIOLA D'AMORE  
**Milan Nikolic** VIOLINE  
**Bernhard Aichner** VIOLONCELLO  
**Damián Posse** KONTRABASS

**18.15 Uhr** Rückfahrt vom Prangerplatz zu den Bussen

**18.45 Uhr** Fahrt nach Hundsheim

**19.15 Uhr** **Abendimbiss** beim Heurigen Siedler  
mit **Musikbegleitung** (Cornelia Mayer, Zither)



**20.30 Uhr** Rückfahrt nach Wien

**21.45 Uhr** Ankunft: 1010 Wien, Operngasse 4

*Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Teilnahme und wünschen einen guten Heimweg!*



Das **Concilium musicum Wien** wurde 1982 von Paul und Christoph Angerer gegründet, um Werke des 18. Jahrhunderts zu musizieren. Im Laufe seiner Entwicklung erweiterte sich das Repertoire des Ensembles kontinuierlich. Heute ist das Concilium musicum Wien für sein umfangreiches musikalisches Spektrum - von Musik der Barockzeit bis hin zur Tanzmusik des 19. Jahrhunderts - bekannt. Es bringt wertvolle Musik aus den Archiven zum Klingen, führt Musik von zu Unrecht vergessenen Komponisten auf und rückt selten gespielte Werke der großen Klassiker wieder ins rechte Licht. [www.concilium.at](http://www.concilium.at)

**Armin Gramer** wurde in Klagenfurt geboren, studierte am Konservatorium Prayner bei Margarita Kyriaki und danach am Konservatorium der Stadt Wien bei Helga Meyer Wagner und Julia Conwell Sologesang und schloss beide Studien mit Auszeichnung ab. Zahlreiche Opere engagements, u. a. an der Volksoper Wien, der Kammeroper Rheinsberg (D), den Schlossfestspielen Wernigerode, der Bayerischen Staatsoper München, dem Hebbel Theater, dem Theater an der Rott, dem Sirene Operntheater, dem Theater Konstanz, den Herbsttagen Blindenmarkt und der Wiener Kammeroper, am Salzburger Landestheater, dem Linzer Landestheater, den KunstFestSpielen Herrenhausen, dem Sydney Festival, dem Tongyeong Music Festival, dem Budapest Baroque Festival, der Warschauer Kammeroper, dem NOSPR (PL), dem Wiener Musikverein, dem Theater Aachen, der ungarischen Staatsoper, sowie rege Konzerttätigkeit im In- und Ausland. [www.armin-gramer.at](http://www.armin-gramer.at)

**Peter Frisé** wurde in Graz geboren und studierte bei Ernst Triebel, Michael Kapsner und Roman Summereder. Seine Studien schloss er mit Auszeichnung ab, Kurse und Meisterkurse ergänzen seine Ausbildung. Er ist Preisträger mehrerer internationaler Wettbewerbe. Seit 2004 ist er Organist der Erlöserkirche Am Schüttel und bekleidet das Amt des Dekanatskantors des Dekanats Wien II. 2008 initiierte er das „Orgelfest Mariatrost“ Graz, gründete die Serie „Kultur im Prater“ und nahm die fortwährende Tätigkeit für Concilium musicum Wien und Haydn-Gesellschaft Wien auf. Peter Frisé war als Kirchenmusikreferent der Erzdiözese Wien tätig. Seit 2012 ist er künstlerischer Leiter von „Das Orgelfest“ in Wien. Konzerte als Solist und Ensemblesmusiker an Orgel und Cembalo in Europa, Afrika, Lateinamerika und Fernost, Unterrichtstätigkeit, Publikationen, sowie Tonträger-, Fernseh- und Rundfunkproduktionen runden seine Tätigkeit ab. Er ist als Moderator für Kulturreisen und auf Radio Klassik Stephansdom („Orgel City Vienna“) tätig. 2017 Stipendiat des Bundeskanzleramtes. [www.peterfrisee.com](http://www.peterfrisee.com)

**Cornelia Mayer**, gebürtige Steirerin, begann bereits in früher Jugend Zither zu spielen und absolvierte als Mitglied der Volksmusikgruppe „Die Waldheimat Dirndln“ zahlreiche Konzertauftritte, TV- und Radiosendungen. Sie hat an den Universitäten für Musik und darstellende Kunst in Graz und Wien Fagott und an der Konservatorium Privatuniversität Wien Zither studiert und war viele Jahre gefragte Orchestermusikerin. Heute gilt Cornelia Mayer als eine der vielseitigsten und bekanntesten Zitherspielerinnen Österreichs. In ihrem Repertoire finden sich Kompositionen aus der konzertanten Wiener Zithermusik großer Zithermeister des 19. Jh. wie Franz Kropf (Lehrer der Kaiserin Sisi), Carl Ignaz Umlauf (Begründer der Wiener Zitherbesaitung) und Hans Lanner (k.u.k. Kammerzitherspieler des Kaisers Karl und der Kaiserin Zita), Kompositionen aus der traditionellen Wiener Volksmusik sowie Originalwerke zeitgenössischer KomponistInnen. Große Erfolge feierte sie u.a. bei Konzertreisen der Anglo-Austrian Society im Rahmen des Graham Greene Festivals und des Stafford Music Festivals in England.

Cornelia Mayer ist Autorin des Buches „Eine Melodie geht um die Welt - Der Wiener Heurigenmusiker Anton Karas und seine Musik“ (2013), der dreibändigen Zitherschule „Einfach anfangen“, Herausgeberin mehrerer Unterrichtswerke für Wiener Zither und der Broschüre „Heute habt ihr wieder sehr, sehr schön gespielt“ über den k.u.k. Kammerzitherspieler Hans Lanner. Sie unterrichtet Kinder und Jugendliche an der Musikschule Wien, Erwachsene im Rahmen ihrer Dozentinnen-tätigkeit bei Zitherkursen und Interessierte in aller Welt via skype. CD-Einspielungen bei EMI, Extraplatte und Speedy-Musik. [www.zitherinthecity.com](http://www.zitherinthecity.com)

**Dr. Rotraut Krall** studierte Kunstgeschichte und Geschichte an der Universität Wien. Von 1987-2009 als freie Mitarbeiterin, seit Jänner 2010 als Vertragsbedienstete der Abteilung Kunstvermittlung des Kunsthistorischen Museums Wien gestaltet Frau Dr. Krall zahlreiche Führungen für Kinder und Erwachsene durch die Sammlungen und Sonderausstellungen des Museums in deutscher, englischer und französischer Sprache. Zusätzlich ist sie Beauftragte für barrierefreie Kunstvermittlung im Kunsthistorischen Museum, wobei der Schwerpunkt auf Programmen für sehbeeinträchtigte Menschen aller Altersstufen liegt. Seit 1989 leitet sie auch zahlreiche Studienfahrten im In- und Ausland.

[www.khm.at/erfahren/kunstvermittlung/barrierefreie-angebote](http://www.khm.at/erfahren/kunstvermittlung/barrierefreie-angebote)

	Datum	Stationen
1.	22. Mai 1993 2. Oktober 1993	Haydn-Haus <b>Gumpendorf</b> , Alte Universität, Hainburg (Mittagessen), Haydn-Haus <b>Rohrau</b> , Schloss Esterháza/ <b>Fertöd</b> (jeweils nur 1 Bus)
2.	24. Mai 1994	Hof des Schlosses Esterhazy/ <b>Eisenstadt</b> , Schlosskapelle, Tiergarten/ <b>Schützen</b> am Gebirge, Oslip/„Storchenmühle“ (Mittagessen), Fischerkirche/ <b>Rust</b> , Seehof/Rust, Pfarrkirche/ <b>Donnerskirchen</b>
3.	10. Juni 1995	Stift <b>Göttweig</b> (inkl. Mittagessen), <b>St. Michael</b> /Wachau, Stift <b>Melk</b> , Stift <b>Seitenstetten</b> (Wetter: schön)
4.	1. Juni 1996	Stift <b>Geras</b> (inkl. Mittagessen), Rathauskapelle/ <b>Retz</b> , Stift <b>Klosterneuburg</b> (Wetter: schön, tw. sehr heiß)
5.	31. Mai 1997	Stift <b>Herzogenburg</b> (inkl. Mittagessen), Schloss <b>Greillenstein</b> , Stift <b>Altenburg</b> : Or- gelkonzert in der Kirche, Abschlusskonzert in der Bibliothek (Wetter: eisig kalt, Greillenstein: 8°C)
6.	6. Juni 1998	Stift <b>Heiligenkreuz</b> (inkl. Mittagessen), „Haus des Pferdes“/ <b>Hof am Leithaberge</b> , <b>Mannersdorf</b> (Alter Schüttkasten, Schloss) (Wetter: heiß)
7.	5. Juni 1999	Schloß <b>Gobelsburg</b> , <b>Maria Taferl</b> (erst Mittagessen, dann Konzert in der Kirche!), <b>Grein</b> /Theater (Wetter: schön)
8.	27. Mai 2000	Stiftskirche <b>Lilienfeld</b> (+ Mittagessen), Wallfahrtskirchen <b>Klein Mariazell</b> und <b>Haf- nerberg</b> (Wetter: Lilienfeld heiß, Klein Mariazell schön, Hafnerberg: stürmisch und kalt)
9.	26. Mai 2001	Schloss <b>Loosdorf</b> , Mittagessen in Olgersdorf (Gasthaus Mewald) Schloss <b>Niederleis</b> , Schloss <b>Kirchstetten</b> (Wetter: sehr schön, sonnig und warm bis zum Abend)
10.	25. Mai 2002	Basilika <b>Frauenkirchen</b> , Mittagessen in Rohrau (Schlosstaverne) Schloss <b>Rohrau</b> , Schloss <b>Kittsee</b> (Wetter: morgens bedeckt mit ein paar Regentropfen, mittags recht warm mit ein biss- chen Sonne, dann wieder bewölkt und ein paar Regentropfen, angenehmer Abend, insgesamt kühl - der Regen begann gegen 23.00 Uhr!)
11.	24. Mai 2003	Kloster <b>Pernegg</b> , Mittagessen im Schüttkasten Geras, Burg <b>Hardegg</b> , Schloss <b>Rie- gersburg</b> (Wetter: den ganzen Tag bestes Wetter, warm bis heiß, nur abends leicht windig und zum Imbiss schon sehr kühl)
12.	22. Mai 2004	Theresianische Militärakademie <b>Wiener Neustadt</b> , Mittagessen in Scheiblingkirchen (Gasthaus Reisenbauer) <b>Wehrkirche Edlitz</b> , Burg <b>Forchtenstein</b> (Wetter: den ganzen Tag über sehr kühl und regnerisch, kaum mehr als 10°C)
13.	4. Juni 2005	Schloss <b>Petronell</b> , Mittagessen im Restaurant Marc Aurel in Petronell, Marienkirche <b>Bad Deutsch-Altenburg</b> , Schloss <b>Eckartsau</b> (Wetter: zunächst warm und sonnig, später bedeckt; Wetterumschwung in Bad Deutsch-Altenburg: Gewitterregen mit starker Abkühlung, Regen auch in Eckartsau, ziemlich kalt.)
14.	20. Mai 2006	<b>Eggenburg</b> (Kirche und Stadtpaziergang), Mittagessen im Stadthotel Oppitz in Eg- genburg, <b>Schloss Schrattenthal</b> , Pfarrkirche <b>Straning</b> , Imbiss in der Kellergasse „Viehtrift“ (Fam. Greil) (Wetter: morgens bedeckt, Regentropfen, ab Stadtpaziergang blauer Himmel, Sonne und sehr warm, abends in Straning bedeckt, erste Regentropfen bei der Abfahrt, im- mer noch warm, richtiger Regen erst auf der Fahrt, kein Regen in Wien bei der An- kunft, erst später heftiger)

	Datum	Stationen
15.	3. Juni 2007	<b>Baden</b> (Spaziergang, Rosarium, Konzert im <b>Schloss Weikersdorf</b> ), Mittagessen im Schloss Weikersdorf, Pfarrkirche <b>Muthmannsdorf</b> , Schloss <b>Gloggnitz</b> (Führung und Konzert in der Kirche Maria Schnee), Imbiss im Schloss-Restaurant (Wetter: eher bedeckt, in Baden teilweise auch sonnig, angenehm warm, Regen erst abends auf der Rückfahrt)
16.	31. Mai 2008	Schloss <b>Laudon</b> (Konzert), Mittagessen im Restaurant Hirschengarten in Mauerbach, Schloss <b>Sitzenberg</b> (Konzert und Führung), Pfarrkirche und Schloss <b>Heiligenkreuz-Gutenbrunn</b> (Führung und Konzert), Imbiss beim Heurigen Nagl in Reidling (Wetter: wolkenlos, sonnig und heiß den ganzen Tag)
17.	6. Juni 2009 21. August 2009	„Le Matin – Le Midi – Le Soir“ <b>Rohrau</b> , Pfarrkirche St. Vitus (Konzert), Haydn-Geburtshaus (Besichtigung), Schloss <b>Esterházy</b> Eisenstadt, Haydn-Saal (Konzert), Mittagessen im Haydn Bräu Eisenstadt, <b>Haydn-Haus Wien-Gumpen-dorf</b> (Konzert), <b>Österr. Akademie der Wissenschaften</b> , Festsaal (Konzert), Imbiss in der Aula der ÖAW. (Wetter 6.6.: morgens grau, später sonnig, leichter Regen zwischen Rohrau und Eisenstadt, über Mittag sonnig und heiß, nachm. wieder bedeckt, aber trocken, Regen erst während Konzert in der ÖAW Wetter 21.8.: warm und trocken, in Eisenstadt sonnig und heiß, bis Abends bestens)
18.	29. Mai 2010	Pfarrkirche St. Georg in <b>Wullersdorf</b> (Konzert), Mittagessen im Restaurant „Schlosshotel Frain“, <b>Schloss Vranov nad Dyjí</b> (Besichtigung und Konzert in der Schlosskapelle und im Ahnensaal), Abendessen (Buffet) im Restaurant „Schlosshotel Frain“ (Wetter: in den Tagen zuvor sehr schlecht und auch nachts noch strömender Regen, am Morgen jedoch bestes Wetter, blauer Himmel, Sonne, nicht zu heiß, in Wullersdorf Wolken, aber weiter Sonne, in Frain nachmittags während der Führung ein paar Regentropfen, trocken und angenehm bis Wien)
19.	28. Mai 2011	<b>Festschloss Hof</b> (Führung im Schloss und Opernaufführung im Festsaal), Mittagessen im Restaurant „Zum weißen Pfau“ (so flott serviert und kassiert wie noch NIE: waren um 13 Uhr tw. schon mit den Hauptspeisen fertig; sympathisches Personal, Essen sehr gut), <b>Klarissenkirche Bratislava</b> (Spaziergang vom Hotel Danubia durch die Fußgängerzone), <b>Rusovce/Schloss Karlburg (SLUK)</b> (Wetter: starker Regen schon morgens beim Einsteigen, in Hof auch, in SK etwas weniger, heller erst auf dem Weg nach Rusovce, ziemlich kalt!)
20.	2. Juni 2012	Dorfmuseum <b>Mönchhof</b> , Mittagessen im Restaurant „Knappenstöckl“ von Schloss Halbturn, Schloss <b>Halbturn</b> , Schloss Esterháza in <b>Fertőd</b> (H), Imbiss dort. (Wetter: Wind und Regen in der Früh, Nieselregen in Mönchhof, grauer Himmel in Halbturn, blauer Himmel und Sonnenschein in Fertöd)
21.	25. Mai 2013	Kirche St. Stephan in <b>Horn</b> , Mittagessen im „Gasthof Knell“ in Mold, Schloss <b>Greilenstein</b> , Schloss <b>Limberg</b> , Imbiss beim Greil in Straning (Wetter: sehr kalt und regnerisch den ganzen Tag)
22.	24. Mai 2014	Pfarrkirche <b>Imbach</b> , Mittagessen im „Donauhof“ in Emmersdorf, Schloss <b>Leiben</b> , Wallfahrtskirche <b>Maria Laach</b> , Imbiss nebenan im Dorfhof „Grüner Baum“ (Wetter: warm bis heiß, sonnig, blauer Himmel, erste Wolkenberge während des Konzerts in Leiben, Gewitter erst während des Konzerts in Maria Laach)
23.	30. Mai 2015	Schloss <b>Pellendorf</b> , Mittagessen beim Heurigen Loiskandl in Grund, Schloss <b>Guntersdorf</b> , Rathauskapelle und Fahrradmuseum in <b>Retz</b> , Imbiss im Schlossgasthaus Brand in Retz (Wetter: schön, trocken, teilweise sogar heiß (Mittagessen), Gewitterwolken über Retz, Regen auf der Heimfahrt)
24.	4. Juni 2016	Wallfahrtskirche <b>Maria Schutz</b> , Mittagessen beim Kirchenwirt, <b>Kurhaus Semmering</b> , Stift <b>Neuberg an der Mürz</b> , Imbiss im Restaurant Winkler in Mürzzuschlag (Wetter: trocken und warm in der Früh, Gewitter rundum am Semmering, aber nicht bei uns, grauer Himmel und leichter Regen im Kurhaus und in Neuberg, während des Konzerts kam die Sonne hervor, trocken am Abend)
25.	10. Juni 2017	<b>Liechtenstein Schloss Wilfersdorf</b> und <b>Valtice/CZ</b> - Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt, Schloss und Barocktheater (Wetter: morgens gewittrig, in Wilfersdorf Sonnenschein, Gewitter während des Konzerts in der Kirche in Valtice, danach wieder sonnig und warm)